

Missionsessen am 24. Februar 2013

Missionsessen mit großem Zuspruch der Bevölkerung

Das traditionelle Missionsessen fand auch in diesem Jahr wieder großen Anklang in der Pfarrgemeinde Kutzhof-Lummerschied.

Seit etwa 40 Jahren wird stets am zweiten Fastensonntag eine köstlich schmeckende Erbsensuppe nach altem Rezept zubereitet. Der Erlös aus der Veranstaltung wurde immer den Missionaren aus der Heimatpfarre zur Verfügung gestellt, zuletzt für die Projekte des Missionsfördervereins eingesetzt.

Dessen Vorsitzender Martin Zewe konnte im Gottesdienst in der Pfarrkirche zwei indische Schwestern aus dem Orden der Schwestern von Nazareth begrüßen, die aus Limburg angereist waren. Mit ihrer Unterstützung werden künftig weitere Projekte des Vereins in Indien gefördert. Außerdem war eine Delegation von Ärzten anwesend, die im vergangenen Jahr das Projekt Surgical Mission auf den Philippinen geleitet hatten. Sie werden auch in diesem Jahr wieder in einem Krankenhaus der Insel Siquijor mit Operationen sozial Schwache behandeln.

Das Missionsessen ist seit jeher eine Möglichkeit, die Vereinsfinanzen aufzubessern, um damit die Projektarbeit in der Dritten Welt zu finanzieren. Dazu bedarf es aber der Mithilfe vieler Menschen aus der Pfarrei. Für die Statistiker sei an dieser Stelle erwähnt, dass insgesamt 42 Frauen und 17 Männer an einem oder mehreren Tagen im Einsatz waren. Außerdem wurden 21 Kuchen und Torten von fleißigen Hausfrauen zur Verfügung gestellt, was den Reinerlös aus der Veranstaltung aufbesserte, andererseits aber auch für die Besucher eine willkommene Nachspeise darstellte und zur Abrundung der Mahlzeit geeignet war.

Der Missionsförderverein bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, bei den Frauengemeinschaften Kutzhof und Lummerschied sowie bei den Frauen aus Numborn. Schließlich sei einmal dem Ehepaar Himbert herzlich gedankt für ein außerordentlich großes Engagement. Auch in diesem Jahr stellte die Ideengärtnerei Groß den Blumenschmuck. Danke auch an alle Gäste der Veranstaltung, die für eine glänzende Abnahme der angebotenen Speisen gesorgt haben.

Die oft gestellte Frage, ob sich der betriebene Aufwand lohnt, sollten wir die Menschen beantworten lassen, die in den Genuss der vielen Unterstützungsleistungen kommen, die von den durchgeführten Projekten profitieren. Und das sind meist Kinder und Menschen in Entwicklungsländern, die am Rande der Gesellschaft stehen, die in ihren Ländern und von ihren Regierungen vernachlässigt werden und keine eigenen Initiativen entwickeln können, um sich aus der Umklammerung des Elends und der Not zu befreien.

Der Missionsförderverein wird sich weiterhin in bewährter Weise einsetzen, um diesen Menschen zur Seite zu stehen. Auch wenn die Hilfe nur einen kleinen Teil der Bedürftigen erreicht, so sind wir dennoch stolz auf das Geleistete. Bitte begleiten Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im Verein!

